

Allgemeine Geschichte vom Anfang historischer Kenntniß bis auf unsere Zeit. Für höhere Lehranstalten und Geschichtsfreunde bearbeitet von Dr. Karl Halm, Lehrer der Geschichte an der Thomasschule zu Leipzig. 1. Band: „Geschichte des Alterthums.“ Leipzig, Festsche Verlagsbuchhandlung. 1840. 396 Seiten.

Der Verfasser, bereits vortheilhaft bekannt durch ein, 1839 von ihm erschienenenes „Lehrbuch der Weltgeschichte für Lehrer und Schüler der unteren und mittleren Klassen gelehrter Schulen“ — bietet hier ein Lehrbuch höherer Fassung dar, wo vornämlich auf „Charakteristik der Völker, Staaten, Epochen und Perioden“ Rücksicht genommen worden. Es enthält dieser Band die Geschichten der ältesten und alten Völker bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Des Stoffes wie der Form vollkommen Meister, dazu noch ausgestattet mit einer warmen, innigen Liebe für das historische Wirken, ist es dem Verfasser gelungen, ein ansprechendes und zweckmäßiges Werk zu liefern. Besonders dankenswerth sind die Charakteristiken am Ende eines jeden Hauptabschnittes, so wie die literarischen Uebersichten, welche ebenfalls jedem Zeitraume beigelegt sind. Als Probe von der Schreibart und Darstellungsweise dieses Schriftstellers wählen wir Seite 168 die Einleitung zur 3. Periode der griechischen Geschichte, „von den Perserkriegen bis zu dem peloponesischen Kriege.“ — „Die schönste Periode der griechischen Geschichte liegt in diesem Zeitraume vor uns. Wie durch einen Zauberschlag steht Griechenland geistig und körperlich in seiner höchsten Blüthe vor uns. Eine ungeahnte Kraftäußerung wird überall sichtbar und das geistige Band, das Griechenland bindend umschlingt, erscheint fest genug, um den Riesenkampf mit einem kolossalen Reiche beginnen, bestehen, und glücklich beenden zu können. Vor allen Staaten ist es Athen, das durch Spannung aller körperlichen und geistigen Kräfte einen Glanzpunkt des Ruhmes und geistiger Größe erreicht, wie kein anderer Staat des Alterthums. In großen Männern, welche Griechenland damals erzeugte, lag die Hebelkraft zu dem Aufschwunge einer ganzen Nation. Die Ideen für Vaterland und Freiheit, der Sinn für alles Hohe und Schöne verkörpern sich gleichsam und erscheinen in ihrer Verkörperung unnachahmlich und vollendet. Der Kampf einer Handvoll kleiner Freistaaten gegen die unermesslichen Schaaren eines asiatischen Herrschers zeugt für die siegende Kraft eines freien Geistes gegen eine

physische Uebermacht. Griechenland hat in diesem Kampfe nicht bloß seine Freiheit und Eigenthümlichkeit gerettet, sondern die Freiheit und Eigenthümlichkeit des europäischen Geistes vor dem asiatischen.“ —

Die Verlagsbuchhandlung sorgte für eine gefällige Ausstattung. A. Herrmann.

Bildende Kunst.

Skizzen zu Shakespeare's dramatischen Werken. Gezeichnet, gestochen und radirt von E. C. Ruhl. Mit Erläuterungen in deutscher, englischer und französischer Sprache. Fünfte Lieferung. Kassel und Leipzig, Krieger. Quer-Fol.

Der wackere Künstler fährt rüstig in seinen Illustrationen des großen Britten fort, und giebt uns hier 11 Blätter zu einem der genialsten Lustspiele desselben: Was ihr wollt (The twelfth night or What you will), wozu noch ein 12. kommt, das gleichsam als Dedikationsblatt dienen kann, für die Huldigung an die Königin Victoria, welcher diese Series of sketches gewidmet sind. Wir erblicken auf dem ersten den Herzog der Musik lauschend, von einem seiner Kavaliere zum Tagen aufgefordert. Im zweiten befinden wir uns in Olivia's Zimmer und sehen Viola in Männerkleidung ihre Botschaft anbringen. Das dritte stellt sie uns wieder auf der Straße mit Malvolio dar, wo sie uns aber etwas zu Knabenhaft erscheint. Einer lustigen Trinkscene wohnen wir auf dem vierten bei, zu welcher die kräftige Jose Maria scheltend tritt. Dem Haushofmeister Malvolio begegnen wir in tiefer Buchstabenforschung wieder auf der fünften, von denselben komischen Gesellen belauscht. Um so lieblicher sind die Erscheinungen des sechsten, wo Olivia sich von Viola die Hand geben läßt. Kräftig tritt auf dem siebenten Antonio zwischen den burlesken Junker Andreas und die fecke Viola, als sie den Degen gegen einander ziehen wollen. In Nr. 8 wirft sich Olivia zwischen die Fechtenden in ängstlicher Besorgniß um Sebastian, und bildet dadurch eine der anziehendsten Darstellungen. Minder gut gewählt scheint die neunte, wo der Narr Sebastian bei Seite spricht. Eine heitere Doppelscene bildet auf dem zehnten Blatte der Zuspruch des Narren an Malvolio, die Entwicklung des Ganzen auf dem elften ist aber eben so reich als trefflich gruppiert.

E. H. Hell.